

**Freie Liste reicht Interpellationen ein**

Vaduz. – Die Abgeordneten der Freien Liste, Helen Konzett Bargetze, Thomas Lageder und Wolfgang Marxer, reichten an der gestrigen Landtagssitzung zwei Interpellationen ein. Die erste Interpellation hinterfragt Änderungen des neuen Steuergesetzes, welches seit 2011 in Kraft ist. Der Hintergrund dieser Fragen sei es, abzuklären, wie hoch der Rückgang der Steuereinnahmen sein werde, da für die Jahre 2011 bis 2016 – gemessen am Referenzjahr 2010 – ein Ausfall von 640 Millionen Franken erwartet werde.

Die zweite Interpellation der Abgeordneten der Freien Liste hinterfragt die Entwicklung sowie den aktuellen Stand von in Liechtenstein wohnhaften Personen, welche nach Aufwand besteuert werden. Die Möglichkeit einer solchen Pauschalbesteuerung solle sowohl im Inland als auch im Ausland für Kritik. Da ein Aushandeln einer solchen Pauschalbesteuerung für Liechtensteiner nicht möglich sei, sei dies eine Diskriminierung eigener Staatsangehöriger. In der Schweiz wurde eine solche Pauschalbesteuerung bereits in fünf Kantonen abgeschafft, in zwei weiteren Kantonen sei eine Volkabstimmung zu diesem Thema vorgesehen, wobei für 2014 eine schweizweite Abstimmung erwartet werde. Die internationale Kritik richte sich hauptsächlich auf den Punkt, dass die Steuervergünstigung durch eine Besteuerung nach Aufwand die Steuerflucht vermögender Personen begünstige. (jgr)

**Landtagskommission bestellt**

Vaduz. – Der Landtag erhielt an der gestrigen Landtagssitzung den Auftrag, eine Kommission für die Bestellung einer Ombudsperson für Kinder und Jugendliche für die Zeitdauer vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2017 zu wählen. Den Vorsitz dieser Kommission übernimmt auf Vorschlag von FBP-Fraktionssprecherin Christine Wohlwend der FBP-Abgeordnete Elfried Hasler. Als weitere Mitglieder der Landtagskommission wurden Helmut Büchel (FBP), Frank Konrad (VU) sowie die beiden Abgeordneten Peter Wacher (DU) und Thomas Lageder (FL) gewählt. Die Kommission wird gemeinsam nach einem geeigneten Kandidaten für den Posten der Ombudsperson suchen. (jgr)



**Besprachen das Für und Wider:** Die Landtagsabgeordneten waren sich uneinig, ob die Investition in das Holzheizwerk das richtige Signal an die Bevölkerung sende, dass der Landtag sparsam genug ist. Bild Daniel Ospelt

**Beschluss «löst Bauchweh aus»**

**Angesichts der kommenden Debatte über das Massnahmenpaket III der Regierung äussern einige Landtagsabgeordnete ihr Unverständnis über eine Investition in ein Holzheizwerk. Trotzdem wurde der Finanzbeschluss mit 18 von 25 Stimmen verabschiedet.**

Von Joël Grandchamp

Vaduz. – «Ich kann es nicht verheimlichen: Der Finanzbeschluss zum Holzheizwerk löst bei mir ziemliches Bauchweh aus», sagte der VU-Abgeordnete Christoph Beck zu Beginn seines Votums. Für ihn stehe es im Widerspruch, ständig von Sparen zu sprechen und gleichzeitig jährlich wiederkehrend Geld für ein Projekt auszugeben. Die Entscheidung sei nicht einfach, da es sich um ein tolles Projekt handle. «Ich wäre nicht ehrlich gegenüber mir selbst, wenn ich jemandem erkläre, dass es mir Ernst ist mit Sparen», sagte Beck. Die mögliche Aufsplittung der jährlichen maximalen Auszahlungen von 200 000

Franken in zwei Mal 100 000 Franken stimme ihn jedoch positiv.

**Wünschenswert, aber nicht prioritär**  
Dem stimmte auch der FBP-Abgeordnete Elfried Hasler zu: «Es scheint, als sollen kurz vor der Sanierungsdebatte schnell neue Staatsausgaben in Höhe von drei Millionen Franken durchgewinkt werden. Damit tue ich mir schwer.» Es werde behauptet, dass die neuen Ausgaben durch Einsparungen in anderen Budgetposten wettgemacht werden können, dennoch sehe er dieses Argument als nicht stichhaltig an.

So sei es möglich, die entsprechenden CO<sub>2</sub>-Zertifikate für viel weniger Geld einzukaufen. «Wieso wir ein Zehnfaches des Betrags für eine identische Reduktion ausgeben, kann ich nicht verstehen. Diesen Luxus können wir uns nicht mehr leisten», sagte der FBP-Abgeordnete. In Zeiten der Haushaltssanierung sehe er keine Notwendigkeit für solche Budgetbelastungen. Zwar seien zusätzliche Massnahmen wünschenswert, aber nicht prioritär. Auch der DU-Abgeordnete Erich Hasler fand, dass die Unterstützung des Holzheizwerkes nicht mit den

Sparbemühungen vereinbar sei. «Der Landtag ist nicht glaubwürdig, sollte dieser Finanzbeschluss zustande kommen», sagte Hasler.

**Viele zustimmende Voten**

«Die Sinnhaftigkeit des Projekts ist unbestritten», betonte Frank Konrad (VU). So sei es möglich, qualitativ schlechtes Holz für Wärmegegewinnung zu nutzen. Zudem könne ausreichend Holz ohne grosse Transportwege zur Verfügung gestellt werden. Erdöl und Erdgas können teilweise ersetzt und dadurch die CO<sub>2</sub>-Emissionen verringert werden. Es gab auch Abgeordnete, welche sich durch den Finanzbeschluss umstimmen liessen. «Im Juni habe ich mich vehement gegen diese damals klare Subvention eines Einzelprojektes gewehrt», sagte FBP-Fraktionssprecherin Christine Wohlwend. Auch wenn die Zertifikate billiger zu beschaffen seien, wolle sie diese Investition in die Zukunft von Liechtenstein tätigen. «Es ist mir weitaus lieber, Projekte im Inland zu fördern, als CO<sub>2</sub>-Zertifikate im Ausland zu kaufen», betonte Wohlwend. Die Abgeordneten waren erfreut, dass der Staat

Liechtenstein im Falle eines Gewinns ebenfalls davon profitieren könnte.

Für Kopfzerbrechen sorgte die anstehende Kontrolle durch die EWR-Überwachungsbehörde ESA, da diese ihre Zustimmung zum Finanzbeschluss geben muss, damit dieser überhaupt erst in Kraft treten kann. «Die Bürgergenossenschaft Balzers kann mit dem Bau beginnen, sobald die Verhandlungen über das gemeinsame Abkommen abgeschlossen sind», sagte Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer. Zwar werde eine Entscheidung der ESA frühestens in einem halben Jahr erwartet, in vergleichbaren Fällen sei diese jedoch immer positiv ausgefallen. Sollte der Bau des Holzheizwerkes beginnen, die ESA die Finanzierung jedoch für EWR-rechtswidrig erklären, habe dies für Liechtenstein keine Konsequenzen, da die Bürgergenossenschaft Balzers das Risiko trage.

«Es ist ein bescheidener, aber wichtiger Schritt zur Energiewende und das gesamte Land Liechtenstein kann davon profitieren», fasste der stellvertretende VU-Abgeordnete Manfred Kaufmann treffend zusammen.

**Brille: Fielmann. Grosse Namen, grosse Auswahl, kleine Preise.**

Fielmann zeigt Ihnen die ganze Welt der Brillenmode – zum garantiert günstigsten Preis. Denn er gibt Ihnen die Geld-zurück-Garantie. Sehen Sie ein bei Fielmann gekauftes Produkt noch 6 Wochen nach dem Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann die Ware zurück und erstattet den Kaufpreis.\*

**Moderne Komplettbrille**  
mit Einstärkengläsern, 3 Jahre Garantie. CHF 47<sup>50</sup>

**Sonnenbrille in Ihrer Stärke**  
Metall oder Kunststoff, Einstärkengläser, 3 Jahre Garantie. CHF 57<sup>50</sup>

**\*Geld-zurück-Garantie**  
Sehen Sie das gleiche Produkt innerhalb von 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann den Artikel zurück und erstattet den Kaufpreis. Brille: Fielmann.

**fielmann**  
www.fielmann.com